MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 5.

№. 119. Donnerstag den 25. Mai 1837.

Inland.

Berlin, 23. Mai. Bei der am 19ten und 20sten d. M. fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 75ster Königl. Klassen-Lotterie fielen 4 Gewinne zu 5000 Rthlr. auf Nr. 7011. 13,863. 72,056 und 98,480 in Berlin bei Grack und bei Seeger, nach Danzig bei Rotzoll und nach Köln bei Reimbold; 7 Gewinne zu 2000 Rthlr. auf Nr. 9247. 29,962. 37,074. 64,241. 84,637. 100,908 und 105,130 in Berlin bei Alevin, nach Bromberg bei Schmuel, Bunzlau bei Appun, Merseburg bei Kieselbach, Posen bei Leipziger und nach Stettin 2mal bei Wilsnach; 37 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf Nr. 262. 1907. 5981. 6991. 7238. 8668. 9636. 14,872. 17,513. 20,672. 23,329. 25,078. 27,088. 36,864. 37,709. 39,193. 45,799. 50,714. 65,131. 66,000. 68,423. 75,608. 76,750. 76,818. 80,581. 83,649. 83,893. 86,981. 88,023. 93,037. 96,148. 98,485. 100,964. 105,150. 107,786. 109,742 und 110,938 in Berlin 2mal bei Alevin, bei Baller, bei Burg, bei Gewer, bei Klage, bei Matzdorff und 2mal bei Seeger, nach Barmen bei Holzschuher, Breslau 2mal bei J. Holschau und 3mal bei Schreiber, Brieg bei Böhm, Bromberg bei Schmuel, Danzig bei Reinhardt, Düsseldorf 2mal bei Spatz, Ehrenbreitstein bei Goldschmidt, Eilenburg bei Schwerdtfeger, Frankfurt bei Kleinberg, Glogau bei Bamberger, Halberstadt bei Alexander, Halle 2mal bei Lehmann, Jüterbogk bei Gestewitz, Königsberg in Pr. bei Borchardt und bei Burchardt, Liegnitz bei Leitgebel, Magdeburg bei Brauns und bei Roch, Mühlhausen bei Blachstein, Schweidnitz bei Kuhnt und nach Stettin bei Rolin und bei Wilsnach; 49 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 3140. 4691. 4965. 19,177. 21,625. 22,468. 25,430. 26,658. 26,863. 26,948. 27,516. 29,798. 36,215. 36,515. 40,139. 40,788. 41,917. 43,678. 45,351. 47,965. 57,018. 62,016. 62,126. 65,960. 70,188. 71,041. 72,823. 75,340. 77,941. 78,351. 80,161. 83,090. 84,427. 89,777. 92,960. 94,658. 97,054. 97,482. 98,588. 99,135. 100,397, 101,280. 102,662. 105,288. 108,713. 109,873. 110,123. 110,964 und 111,948 in Berlin bei Baller, 3mal bei Burg, bei Gronau, bei Moser und 5mal bei Seeger, Barmen bei Holzschuher, Breslau 3mal bei Schreiber, Cöln bei Reimbold, Danzig 2mal bei Rotzoll, Düsseldorf 2mal bei Spatz, Elberfeld bei Heymer, Frankfurt bei Baßwitz und bei Kleinberg, Halberstadt bei Alexander und bei Sußmann, Halle bei Lehmann, Inowraclaw bei Bandtke, Jüterbogk bei Gestewitz, Königsberg in Pr. 3mal bei Burchard, Landsberg a. d. W. bei Borchard, Liegnitz bei Leitgebel, Poln. Lissa bei Hirschfeld, Memel bei Kauffmann, Münster bei Lohn, Neuß bei Kaufmann, Nordhausen bei Schlichteweg, Posen bei Leipziger, Potsdam bei Hiller, Prenzlau 2mal bei Herz, Reichenbach bei Parisien, Schwerin bei Marcuse, Stettin bei Rolin und bei Wilsnach, Thorn bei Kaufmann, Torgau bei Schubart und nach Trier bei Gall; 119 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 420. 1950. 2053. 2312. 2768. 3794. 5319. 6188. 7779. 8348. 9273. 13,054. 13,296. 15,032. 16,156. 17,060. 17,224. 17,379. 17,731. 19,724. 20,332. 22,158. 22,559. 22,560. 23,144. 23,730. 25,016. 25,083. 26,011. 27,928. 30,830. 32,109. 33,254. 36,018. 36,045. 36,366. 36,982. 37,932. 38,009. 40,485. 41,486. 45,147. 46,035. 47,556. 49,207. 49,514. 50,254. 50,537. 50,556. 52,943. 53,568. 54,190. 54,455. 56,076. 56,787. 56,822. 57,132. 57,771. 58,085. 59,226. 60,667. 62,039. 62,372. 64,191. 64,244. 64,903. 65,728. 66,511. 66,836. 66,885. 69,009. 69,429. 71,882. 72,939. 73,271. 74,198. 75,298. 76,282. 76,367. 76,643. 77,533. 77,679. 78,565. 78,583. 80,410. 81,346. 81,670. 84,318. 85,526. 85,863. 87,011. 87,055. 87,092. 88,090. 88,110. 90,085. 92,279. 92,382. 93,042. 94,397. 94,777. 95,744. 96,785. 98,895. 98,941. 99,261. 99,597. 100,460. 100,816. 102,615. 103,980. 104,057. 104,112. 104,126. 104,227. 104,474. 107,249. 107,620 und 111,764. Die Ziehung wird fortgesetzt.

Die im gestern ausgegebenen 11ten Stücke der Gesetzsammlung enthaltene Allerhöchste Kabinesordre wegen Vermehrung der Kassen-Anweisungen um drei Millionen Thaler lautet also: „Um dem mehrfach hervorgetretenen Bedürfnisse einer Vermehrung der Kassen-Anweisungen abzuhelfen, habe Ich beschlossen, daß außer den durch Meine Ordres vom 21. Dez 1824, vom 22. April 1827 und vom 5. Dez. 1836 genehmigten Beträgen noch für drei Millionen Thaler Kassen-Anweisungen, und zwar Eine Millionen Thaler in Apoints zu 1 Thaler, Eine Million Thaler in Apoints zu 5 Thaler, 500,000 Thaler in Apoints zu 50 Thaler und 500,000 Thaler in Apoints zu 100 Thaler ausgegeben werden sollen. Damit indeß hieraus in keiner Art eine Vermehrung der Verpflichtungen des Staats erwachse, bestimme Ich zugleich, daß die Ausgabe dieser Kassen-Anweisungen nur gegen vorherige Niederlegung gleicher Beträge von Staatsschuldscheinen oder Obligationen der Anleihe vom Jahre 1830 nach dem Nennwerthe bei der Hauptverwaltung der Staatsschulden erfolgen darf, welche die Littern, Nummern und Beträge der niedergelegten Staatsschuldscheine oder Obligationen der Anleihe von 1830 durch die hiesigen Zeitungen bekannt zu machen und sie so lange in Verwahrung zu behalten hat, bis die dafür ausgegebenen Kassen-Anweisungen wieder eingelöst und zurückgeliefert sind. Ich beauftrage die Hauptverwaltung der Staatsschulden, sich diesen Anordnungen gemäß der Anfertigung und Aushändigung der hiernach auszugebenden Kassen-Anweisungen sogleich zu unterziehen. Es sollen jedoch von den anzufertigenden 3 Millionen Thaler Kassen-Anweisungen nur 2½ Millionen ausgegeben, eine halbe Million aber bei der Hauptverwaltung der Staatsschulden niedergelegt werden, um bei künftigem Bedürfniß auf Meinen Befehl und gegen Deponirung von Staatsschuldscheinen in Cours gesetzt zu werden. Alle wegen der bisherigen Kassen-Anweisungen geltenden gesetzlichen Bestimmungen sollen auch auf diese jetzt anzufertigenden Kassen-Anweisungen, welche mit demselben Datum, wie die bereits ausgegebenen, zu versehen sind, angewendet werden. Dieser Befehl ist durch die Gesetz-Sammlung zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Berlin, den 9. Mai 1837.

Friedrich Wilhelm.

An
die Haupt-Verwaltung der Staatsschulden und den Staats- und Finanz-Minister Grafen von Alvensleben."

Posen, 29. Mai. Wenn gleich die Witterung in der jüngst verflossenen Zeit in unsern Gegenden nicht so abnorm gewesen ist, wie in den mehr westlich gelegenen Provinzen, so war sie doch immer ganz außergewöhnlich. Schnee, Kälte, Stürme und Regen wechselten unaufhörlich und drückten die sich entwickelnde Vegetation immer wieder herab. Das Austreten der Flüsse und die Anhäufung von Wassermassen auf allen Wiesen und niedrig gelegenen Feldern, macht den Landwirth mit Recht für die Zukunft besorgt. Hinsichts der Futterung befindet er sich schon in großer Bedrängniß, und dazu kommt, daß der erste Schnitt der Heuerndte wohl stellenweise ganz verloren gehen dürfte. — Eben so ist die Wintersaat da, wo das Wasser noch andauernd steht, durch Fäulniß bedroht und die nothwendige Beackerung des Bodens kann nicht vor sich gehen. Unter den Winterfrüchten dürfte der Raps am meisten gelitten haben. — Ungeachtet dieser ungünstigen Witterung blieb der Gesundheitszustand unter den Menschen gut und die Sterblichkeit gering. — Auf ungewöhnliche Art verloren im Laufe des Aprils im Reg.-Bezirk Posen eine beträchtliche Anzahl Menschen ihr Leben: ein Mann wurde durch einen einstürzenden Schornstein, den er ausbessern wollte, erschlagen; ein Maurer auf gleiche Weise durch eine einstürzende Gartenmauer: ein Mann starb in Folge unmäßigen Branntweingenusses; ein Individuum ertrank und ein Mädchen, welches von einem tollen Hunde gebissen worden, starb an der Wasserscheu. — Durch Flammen wurden im April 24 Gebäude zerstört, darunter der Schafstall zu Slupia im Schrodaer Kreise, wobei 700 hochveredelte Schafe mitverbrannten. — Die an die Stelle der bisherigen Woyts getretenen Polizei-Distrikts-Kommissarien sind im Anfange des verflossenen Monats in ihre Aemter eingeführt worden.

Auch aus dem Bromberger Regierungs-Bezirk wird gemeldet, daß durch die Kälte und Nässe während der jüngst verflossenen Zeit die Vegetation sowohl, als die Ackerbestellung, sehr aufgehalten worden ist. An vielen Orten ist die Sommersaat noch nicht bestellt und auch die Gartenarbeiten sind überall zurück. Das Vieh findet nur auf hochgelegenen Weiden kärgliche Nahrung, denn die niedrig gelegenen stehen noch immer unter Wasser. Diese Uebelstände haben an manchen Orten ein starkes Schafsterben herbeigeführt. Die Wintersaaten stehen im Ganzen gut; der Raps aber hat sehr gelitten und verspricht nur einen geringen Ertrag. — Die Schifffahrt hatte ziemlich lebhaft begonnen; auf dem Kanal bei Bromberg wird sie aber durch den Bau der 10ten Schleuse etwas erschwert. In den sonstigen Gewerben herrschte wenig Leben; nur mit Schwarzvieh ist ein vortheilhafter Verkehr getrieben. Nach Wolle ist zwar Nachfrage, wo aber bis jetzt Verkäufe darin abgeschlossen sind, haben sie zu 10 bis 15 pCt. niedrigern Preisen stattgefunden, als im verflossenen Jahre. — Von den Tuchmachern des Bromberger Reg.-Bezirks sind im April 2639 Stück Tuch und 156 Stück Boy angefertigt, und davon 1041 Stück Tuch und 120 St. Boy abgesetzt worden. Die zur Leipziger Messe gesandten 2200 St. Tuch sind daselbst zwar, jedoch zu sehr gedrückten Preisen, verkauft worden. — In Inowraclaw ist die Wahl der Stadtverordneten bereits erfolgt, und in der Stadt Czarnikau, welcher die revidirte Städteordnung gleichfalls verliehen ist, wird dieselbe vorbereitet. (Pos. Ztg.)

Parchwitz, 23. Mai. Gestern Abend ist Sr. Excellenz der Königl. Wirkliche Geheime Rath, Herr Reichsgraf von Hardenberg in Pohlschildern angekommen.

Deutschland

München, 17. Mai. Das Ministerium des Innern hat am 22. April an sämmtliche Kreis-Regierungen ein Reskript erlassen, wonach denselben die schleunigste Einführung der amerikanischen Mahlmühlen zur Fabrikation des Trocken- (Dauer-) Mehles anempfohlen wird. Als Grund wird noch besonders mit angeführt, daß Baiern eines der getreidereichsten Länder Europa's sei, und jene Mahlmühlen selbst das Vier- auch Sechsfache von dem leisteten, was die gewöhnlichen Mühlen zu leisten vermöchten. — Am 15ten d. M. kamen vier große, schwer bepackte Frachtwagen, mit Maulthieren bespannt, aus Rom hier an. Sie überbrachten die marmornen Basreliefs, welche den Fries der Walhalla bilden werden, worauf die Geschichte der Deutschen von Wagner dargestellt ist, und Thorwaldsens Modell zur Bildsäule Schillers, welches in der hiesigen Erzgießerei von dem kunstreichen Vorsteher dieser Anstalt, Herrn Stiglmair, gegossen werden wird, um sodann in dem Vaterlande des Dichters, Würtemberg, aufgestellt zu werden.

Frankfurt, 18. Mai. (Privatmitth.) J. H. die Prinzessin Helene von Mecklenburg-Schwerin, zukünftige Gemahlin des Herzogs von Orleans, werden wir wohl nicht das Glück haben, hier zu sehen, da die Reise über Hanau, Homburg v. d. Höhe ꝛc. geht. — Der mit dem Stadt-Gärtner Ries, vorbehaltlich der Ratifikation, für die Eisenbahn abgeschlossene Kaufkontrakt über einen Theil seines vor dem Bockenheimer Thore belegenen Gartens nebst Haus, ist von dem General-Comité verworfen worden. Die nassauischen Mitglieder des Comité's vornehmlich fanden den Kaufpreis zu exorbitant und äußerten die wohl nicht ungegründete Besorgniß, daß, wollte man bei den übrigen Erwerbungen von Grundstücken nach einem ähnlichen Maaßstabe verfahren, die ganze Subskriptionssumme erschöpft sein würde, bevor man den Bauplan auch nur zur Hälfte in Ausführung gebracht hätte. — Morgen ist General-Versammlung unserer Theater-Actionaire. Der seitherige Ober-Direktor Hr. Leerse wird, wie man vernimmt, seine Entlassung geben und an seine Stelle Hr. von Seuffescheldt eintreten. Beide Herren gehören dem Handelsstande an. Man glaubt nicht, daß durch diesen Wechsel der Person in der Oberleitung des Theaterwesens etwas Wesentliches gewonnen werden möchte. Allein die Klagen über dessen Verfall waren im Verlaufe des letzten Theaterjahrs so allgemein und wurden so laut erhoben, daß bei Hrn. Leerse durch die ihm daraus erwachsenden Verdrüßlichkeiten die Liebhaberei am Dirigiren bei weitem überwogen ward, und er dieselbe nunmehr wohl ein für allemal aufgegeben haben dürfte. Die Actionaire sind auch für die jüngste Abrechnungsperiode auf einen starken Zuschuß zur Deckung des Defizits gefaßt. Das Schlimmste bei der Sache aber ist, daß wir, aller dieser Opfer ungeachtet, dermalen keinen einzigen Künstler und keine einzige Künstlerin, besonders für die Oper, besitzen, der die im vorigen Sommer abgegangenen Matadore der Bühne befriedigend zu ersetzen vermöchte. Denn ist auch der Zahl nach dieser Ersatz in überreichlichem Maaße bewirkt worden, indem für manches durch jenen Abgang erledigte Fach zwei oder drei andere Individuen seitdem engagirt wurden, so vermag im Punkte der Kunst die Zahl die persönliche Befähigung wenig zu ergänzen. — Unter den Taunus-Bädern erfreut sich das allererst seit wenigen Jahren en vague gekommene Homburg vor der Höhe einer mit jeder Saison mehr zunehmenden Frequenz, die es wohl nur der sich bewährenden Heilkraft seiner Mineralquellen zuschreiben kann, da es daselbst noch an den meisten gesellschaftlichen Unterhaltungsmitteln und Anstalten gebricht, die man in den übrigen Bädern der Umgegend findet. So sind auch bereits für diesen Sommer so zahlreiche Bestellungen für Wohnungen daselbst eingelaufen, daß Alles, was sich an dem Orte zur Aufnahme von Badegästen eignet, vorläufig in Beschlag genommen ist. Man darf wohl nicht bezweifeln, daß die Betriebsamkeit der Homburger Einwohnerschaft, durch zweckmäßige Anordnungen von Regierungswegen geleitet und unterstützt, diese neue Nahrungsquelle auszubeuten nicht unterlassen und somit darauf Bedacht nehmen wird, durch Neubauten und andere Einrichtungen den diesen Ort besuchenden Gästen immer größere Gemächlichkeiten und Annehmlichkeiten zu gewähren. — Die anhaltende kühle und nasse Witterung steht dem Aufkommen der Vegetation noch immer sehr im Wege, so daß sich die ältesten Leute nicht zu entsinnen wissen, je ein Pfingstfest erlebt zu haben, wo die Belaubung der Bäume, die Blüthen ꝛc. so viel zurück waren, wie zu dessen diesjähriger Feier. Selbst in den die Stadt umgebenden Promenaden gewähren noch manche Baumgattungen, wie beispielsweise die Akazien, eben denselben düstern Anblick, als mitten im Winter. Auch ist man nicht ohne Besorgniß, daß an den Obstbäumen die Blüthen in den Knospen ersticken möchten. In der sonst ihrer Obstzucht wegen so berühmten Bergstraße sieht es eben so traurig aus; für den Weinstock aber soll nur wenig Hoffnung auf ein gesegnetes Erträgniß vorhanden sein.

Mainz, 12. Mai. Wenn man in letzterer Zeit die größern Weingutsbesitzer und die bedeutendern Weinhandlungen klagen hörte über mangelnden Weinabsatz, und man liest in unserm letzten hiesigen Handelsblatte den übersichtlichen Bericht über die seit 1834 dahier ein- und ausgeführten Weine, so findet man, daß die Klagen übertrieben, oder nur relative wahr sind, in sofern nämlich der Segen der letzten Weinjahre schuld war, daß manche ungeheure Vorräthe stockten. Nach diesem Berichte nämlich sind in den drei jüngst verflossenen Jahren (1834, 35, 36) im Durchschnitt jährlich noch an 45,000 Ohm Wein in Mainz eingeführt worden, worunter jedoch noch nicht enthalten sind die von der dasigen Garnison bezogenen Weine mit beiläufig 2000; dann etwa 7000 Ohmen, welche schon in den Kellern der Produzenten von hiesigen ins Ausland versendet wurden, um die Abgaben zu ersparen; ferner die 600 Ohm, welche auf der Mainzer Gemarkung selbst wachsen; endlich circa 6000 Ohm, welche durch Vermittelung der Spediteurs versendet werden. Der Gesammtverkehr der Stadt Mainz an Wein beträgt demnach jährlich mindestens 55,000 Ohm, welche im Geldwerth, im Durchschnitt à 40 Fl. die Ohm veranschlagt, einen Kapitalbetrag von 2,200,000 Fl. abwerfen. Ausgeführt aus Mainz ins Ausland wurden im Jahre 1836 etwa 16,000 Ohm, die Quantitäten mit begriffen, welche schon in den Kellern der Produzenten versendet werden. Schlägt man die Ohm dieser ins Ausland versendeten Weine pr. 70 Fl. Geldwerth an, so resultirt ein Kapitalwerth von 1,120,000 Gulden.

Leipzig, 12. Mai. Der Mysticismus und Pietismus soll in unserer Stadt jetzt mehr überhand nehmen, und von einer Seite her begünstigt werden, wo man es nach den Vorgängen im Jahre 1830 am wenigsten vermuthen möchte. Doch sind dies nur Gerüchte; denn Traktätchen, Bußübungen und dergl. sind uns bis jetzt nicht vorgekommen, obgleich der Briefkasten die Plane der Anonymität sehr leicht begünstigt. — Wegen Professor Puchta's Einführung in die Juristenfakultät ist erst berichtet worden, da derselbe sich zu der statutenmäßigen Disputation nicht verstehen will. Es ist fast mit Bestimmtheit zu vermuthen, daß ihm, falls er darum nachsuchen sollte, Dispensation von einem so veralteten, dem Zeitgeiste, d. h. der seinem eignen Geiste widerstreitenden Statute durch die Regierung ertheilt werden wird. — Die Fahrten auf der Eisenbahn nach Althen werden nur mit wenigen Aussetzungen wiederholt. Die Inhaber der dort errichteten Restauration sollen in den ersten 14 Tagen, wo gefahren worden, nahe an 900 Flaschen Champagner verschenkt haben. — Unter andern, meistens ausgezeichneten Werken brachte die Reimersche Buchhandlung in Berlin auf die diesjährige Leipziger Jubilatemesse ein Buch, welches gewiß nicht nur die Aufmerksamkeit der deutschen Staatsregierungen, sondern auch eines jeden deutschen Bürgers, der es treu mit seinem Vaterlande meint, auf sich ziehen wird. Der Titel dieses Buches ist: „Ideen zur Umwandlung des Gesammt-Armenwesens Deutschlands in allgemeine Industrieanstalten eines jeden Staates, gegründet auf die bestehenden Verordnungen des Königreichs Baiern, von J. G. Bartholmä. Berlin 1837, bei G. Reimer."

Oesterreich.

Wien, 18. Mai. (Privatmitth.) Seit 8 Tagen näherten sich die Erdarbeiten der Kaiser-Ferdinands-Nordbahn der Vorstadt Leopoldstadt und seitdem strömt ein großer Theil der Bevölkerung dorthin, um sich davon zu überzeugen. Rasch schreiten die Arbeiten vorwärts und die lebhaften Wiener sehen mit einem wahren Enthusiasmus der Eröffnung, wenn auch nur der kleinsten Strecke, entgegen. — Die Ablösung des bisher hier garnisonirenden Regiments Dom Miguel durch das Regiment Erzherzog Carl erfolgte gestern. Die Wiener sagen, diesmal sind die Migueliſten durch die Carlisten aus ihren Positionen verdrängt.

Wien, 20. Mai. (Privamitth.) Der türkische Botschafter am K. K. Hofe, Ferik Pascha, macht sich bereit, nach Orsova abzugehen, um dem Sultan an der Grenze seine Aufwartung zu machen. Den neuesten Nachrichten zufolge sollte S. H. am 13. in Widdin eintreffen. — Die aus Paris eingetroffene Nachricht von der erlassenen Amnestie ist das alleinige Tagesgespräch. — Sie hat das Publikum überrascht und den Wunsch allgemein rege gemacht, daß dieses das letzte Mittel für die Ruhe Frankreichs und Europas sein möge. — Am 17. d. gab J. H. die Fürstin von Savoyen Carignan, Mutter J. K. Hoh. der Erzherzogin Vice-Königin von Italien, der anwesenden Familie des Erzherzogs Rainer eine Soriée, wobei JJ. KK. HH. der Vice-König nebst Gemahlin und den Prinzessinen Töchtern, der Erzherzogin Maria (Tochter des Erzherzogs Carl) nebst den sämmtlichen jüngern Erzherzogen erschienen. Vorgestern sind die erlauchten Söhne des Erzherzogs Carl zu ihren Regimentern abgereist. — Se. K. Hoheit der Erzherzog Carl gab gestern dem Offizier-Corps seines erst eingerückten Infanterie-Regiments ein großes Diner, wobei sich Se. K. Hoh. sehr ehrenvoll äußerte, daß er sich besonders freue, das Offizier-Corps dieses tapfern Regiments bei sich zu sehen. Den neuesten Nachrichten aus Triest bis zum 16. d. zufolge, dauert die leidige Stockung des Handels, so wie die Geld-Krisis noch immer fort. Kleinere Fallimente vermehren die Besorgnisse der Handelswelt immer mehr.

Aus Ungarn, 16. Mai. (Privatmitth.) Den neuesten Nachrichten aus Siebenbürgen vom 12. d. zufolge gehen die Arbeiten des Landtags in Gegenwart des durchl. Vertreters Sr. Maj. des Königs, des Erzherzogs Ferdinand, ihren ruhigen friedlichen Gang fort. Die Sitzungen sind bis zur dreizehnten vorgeschritten und die vorberathenden sogenannten Cirkular-Versammlungen der Deputirten bieten kein stürmisches Schauspiel dar. — Man bemerkt, daß die Journale in Siebenbürgen diesmal einzelne Reden der Deputirten in Beilagen mittheilen. — Die Witterung dieses Frühjahrs ist fortwährend ungünstig. Regen und Schnee wechselten nur mit einigen schönen Frühlingstagen ab. — Aus Bukarest ist die Nachricht eingetroffen, daß sich der Fürst am 3. Mai mit den vornehmsten Bojaren nach Silistria begeben habe, um den Sultan zu empfangen.

Pest, 10. Mai. Auch bei uns ist eine bedenkliche Handelskrisis eingetreten. Bankerotte sind an der Tagesordnung, besonders unter jüdischen Häusern. — Das Getreide fällt täglich im Preise und findet keine Käufer. — Wolle dürfte sich bis zum nächsten Markt etwas heben, da die Schur keine sonderlich günstigen Aussichten bietet; eine Seuche soll viele Schafe hingerafft haben. (Nürnb. K.)

Vor einigen Tagen wurde Herr v. Kossuth, Redakteur der ungarischen Manuskript-Zeitung, in seiner Landwohnung bei Ofen von einem Königl. Fiskal bei militärischer Assistenz verhaftet, und unter starker Eskorte nach Ofen gebracht, woselbst er in einer Kaserne unter militärischer Aufsicht in Gewahrsam gehalten wird. Zu gleicher Zeit wurden in seiner Wohnung in Pesth seine Papiere in Beschlag und unter Siegel genommen. Die Sache machte bei dem hiesigen Adel so große Sensation, daß gestern in der kleinen Sitzung des hiesigen Komitats beschlossen wurde, eine außerordentliche Generalversammlung der Stände des Pesther Komitats auf den 22. d. M. einzuberufen, um über die geeigneten Maßregeln gegen diese „Eingriffe in die Verfassung" (wie sie es nennen) zu berathen. Wahrscheinlich werden andere Komitate diesem Beispiele folgen, da die Aufregung bei unseren aristokratischen Exaltados groß ist; ob gleich die Regierung keinen Schritt außer dem Gesetzwege gegangen ist. Herr von Kossuth wurde wiederholt gewarnt, sein strafbares Unternehmen aufzugeben, und die Langmuth der Regierung war zu bewundern, mit welcher sie dieses Treiben so lange duldete. Andererseits wurde Herr v. Kossuth von dem Pesther und vielen andern Komitaten Ungarns aufgemuntert, seine Zeitung fortzusetzen, und ihm sogar ihr Schutz zugesichert. Diese Zeitung enthielt zwar fast nichts als die Verhandlungen der Komitatsversammlungen; aber die große Parteilichkeit, mit welcher die heftigen Reden der Opposition hervorgehoben

wurden, verrieth zu sehr die revolutionäre Tendenz. Indessen steht der niedere Adel und „die Jugend" in dieser Angelegenheit ganz isolirt da; der höhere Adel zieht sich zurück, und die ganze große Masse der übrigen Bevölkerung ist entweder gleichgültig, oder spricht sich offen gegen die Prätensionen der Schwindelköpfe aus. Auch ein Sekretär des Herrn v. Kossuth, der nach Siebenbürgen gesendet wurde, um daselbst eine ähnliche Manuskript-Zeitung zu gründen, ist auf dem Wege dahin verhaftet, und nach Pesth gebracht worden. Man erwartet noch mehre Verhaftungen. (N. K.)

Großbritannien.

London, 16. Mai. Vorigen Donnerstag überreichte Hr. Clay dem Unterhause zwei Bittschriften von den Shetländischen Inseln, die von mehr als 3000 Personen unterzeichnet waren, welche darin um Hülfe gegen die jetzigen Korngesetze ersuchen, weil diese sehr schwer auf ihnen lasten, indem die Inseln selten Getreide genug produziren, um die Einwohner auf länger als ein halbes Jahr zu versorgen. Diese Petitionen schildern die Lage der Bewohner jener Inseln als höchst traurig; sie sagen, es fehle 20,000 Menschen dort fast gänzlich an Nahrung, und es müßten durchaus Maßregeln zur Verbesserung des Zustandes der Inseln getroffen werden. Wenige Engländer wissen etwas von jenem fernen Distrikts-Großbritanniens und noch Wenigeren sind die gerechten Ansprüche bekannt, welche die Shetländer auf die Rücksicht des Publikums haben. Sie geben vielleicht im ganzen Königreiche die besten Seeleute ab. Sie lieferten der Britischen Marine in einer sehr schwierigen und gefahrvollen Zeit über 3000 Matrosen, ein Umstand, der sie schon allein zu größerer Beachtung berechtigen würde, als man ihnen bisher hat zu Theil werden lassen.

Die ornithologische Gesellschaft von St. James hat sich das Verdienst erworben, den Versuch zu machen, ob es möglich sei, dem Londoner Publikum den ungehinderten Zutritt zu einer vor ihr öffentlich aufgestellten Sammlung lebender Thiere zu gestatten, ohne daß dieselbe beschädigt würde, und aus dem Bericht, der in der letzten General-Versammlung dieser Gesellschaft abgestattet wurde, ergiebt sich, daß der Versuch, den sie für's erste mit Wasservögeln im St. James-Park gemacht, vollkommen geglückt ist. Es wurde daher beschlossen, dem Publikum auf dieselbe Weise auch Landvögel zu zeigen und dieselben in großen Käfichten und Vogelhäusern im St. James- und im Green-Park zur Ansicht auszustellen. Auch fanden die Mitglieder den bisherigen Titel ihres Vereins zu eingeschränkt und benannten ihn „ornithologische Gesellschaft von London." Man will das Publikum besonders mit seltneren Arten von Vögeln bekannt machen, besonders solche auswählen, die als Hausthiere von Nutzen sein könnten, wenn sie sich an das Englische Klima gewöhnen ließen, wie zum Beispiel die orientalischen Fasanen, die nordischen Haselhühner und andere. Auch soll eine ornithologische Bibliothek nebst einem Museum eingerichtet und von Zeit zu Zeit sollen Vorlesungen und Zusammenkünfte gehalten, Preise ausgesetzt und Werke herausgegeben werden. Präsident dieser Gesellschaft ist der Graf von Liverpool; unter den Mitgliedern des Ausschusses befinden sich der Herzog von Bedford, der Graf von Orkney, der Bischof von Norwich, einer der ausgezeichnetsten Ornithologen, und Sir Robert Peel. Der König und mehre Mitglieder der Königl. Familie haben sich sehr beifällig über die Zwecke des besagten Vereins geäußert.

Frankreich.

* Paris, 16. Mai. (Privatmittheilung.) Aus den Provinzen gehen nach und nach Berichte ein über die Execution und die Folgen der Amnestie. Die meisten Begnadigten zeigten Enthusiasmus und Rührung, und Viele gelobten hoch und theuer, sie würden nun das Gegentheil sein von dem, was sie früher waren. Der größte Widerspenstige war ein Halbfranzose oder geborener Engländer, der in Doullens campirte und in St. Mery oder Lyon usurpiren half; denn er wollte mit Gewalt in seinem Gefängnisse bleiben und sich selbst genug thun. Die Polizei nahm sich die Freiheit, ihn nach Calais zu transportiren, wo er vermuthlich auf's Wasser gesetzt wird. In Paris wurden 170, in den Provinzen an die 400 Individuen in Freiheit gesetzt. Ich lese eben in den Zeitungen, daß die Minister und Deputirten, welche flüchtig wurden, zur Zeit sich vor dem Pairshofe stellen wollten, um ebenfalls der Amnestie theilhaftig zu werden; aber ich glaube auch, daß die Regierung diese Ceremonie und Arbeit den Pairs ersparen wird. Eine kleine Ordonnanz, und die Freiheit ist für alle Welt garantirt. — Das System der Milde wirkt so überzeugend und so schlagend, daß alle Oppositionsversuche dem Publikum schon lächerlich und matt vorkommen und die von aller Welt mißbilligten Minister allgemein als die brauchbarsten geschildert werden. Natürlich, wer die Völker wie Kinder behandelt, der macht sich populär, aber er riskirt auch den Mißbrauch seiner Güte. So viel jetzt geschah und noch etwas mehr, das wäre grade das Maaß; einen Schritt weiter und wir erleben die Fabel der Frösche, welche einen König erwählten. Die Doktrin hatte eine Modification nöthig — la voila! — Augenblicklich sind die Pferde wichtiger, wie die Menschen. In England wie in Frankreich wird coursirt und gejagt. Mad. Adelaide hat einen Hirsch begnadigt, der zum Tode verurtheilt war; Lord Seymour's Stute errang den ersten Preis in Chantilly und so weiter. Das Journal des naras zählt alle Heldenthaten der Renner auf, und ich finde in seinen Spalten sogar einen Hengst, der Shakespeare heißt und einen edlen Charakter und weißgesprenkelte Beine hat. Im Marsfeld war das Wetter den Coursen nicht günstig und die Damen mußten flüchten vor Sturm und Regen, ohne ihren Preis vertheilen zu können. Es sind schon viele Familien auf's Land gezogen und die Uebrigen warten blos noch die Heirathsfete ab, um in die Bäder oder nach England zu reisen. England ist im Juni das Eldorado der Beobachter, der Politiker und Poeten. Vielleicht begebe ich mich auch dahin, und noch weiter, bis Schottland. — Sir Fr. Burdett wird jetzt hier der parlamentarische Musard genannt, weil er seine Ernennung in London mit einer eignen componirten Ouvertüre provocirte. Die Conservativen bilden sich ein, seine Wahl zeige britische Vorliebe zum Torismus. Es kann sein. Dagegen bemerke ich, daß Conserviren in England und in England nichts weniger als dasselbe ist, und daß man erzabsolut und doch kein Tory sein kann.

Der Temps sagt: „Das Minister-Konseil hat, wie man versichert, eine Wiederanstellung beschlossen, der alle gemäßigten, liberalen und der Konstitution wie der Dynastie aufrichtig ergebenen Männer ihren Beifall zollen werden. Die öffentliche Meinung wird diesen Gedanken unbedingt loben, da derselbe ein Fortschritt des Versöhnungs-Werkes ist, welches das Kabinet vom 15. April mit so vielem Erfolg begonnen hat." — Das Publikum zerbricht sich den Kopf darüber, auf welche Wiederanstellung das ministerielle Blatt anspielt. Einige Personen glauben, daß von dem Marschall Clauzel (vielleicht auch von Thiers!) die Rede sei.

Der Indikateur de Bordeaux vom 13ten d. enthält Folgendes: „Wir können versichern, daß aus Paris der Befehl eingegangen ist, dem Herrn von Peyronnet die Amnestie-Verordnung unverzüglich zuzusenden. Dieselben Befehle sind zu Gunsten der Herren von Chantelauze und Guernon-de-Ranville ertheilt worden. Was die Herren von Haussez, Montbel und Capelle betrifft, so werden sie zu den Kontumazirten gezählt, und sind daher bis jetzt nicht in die Amnestie mitbegriffen."

Der Prinz Ludwig Buonaparte ist am 5. April in New-York angekommen.

Spanien.

* Bayonne, 13. Mai. (Privatmittheilung.) Der längst verheißene taktische Coup ist nun von den Karlisten wirklich ausgeführt worden. Ihre Heeresabtheilungen haben, nachdem die getäuschten und schlecht berathenen Christinos alle ihre Streitkräfte in St. Sebastian vereinigten, um gegen die Linien von Hernani vorzurücken, plötzlich die Position aufgegeben und den Weg zum Ebro eingeschlagen. Ohne Zweifel vereinigt daselbst Don Carlos die Bataillone des Infanten Sebastian mit den bereits früher für die Expedition bestimmten und kampirenden; ohne Zweifel benutzt die Armee die Bewegung in Saragossa, Reus, Solsona und Barcelona, und marschirt in Eilmärschen auf Madrid zu. Die Straße ist offen, der Feind weit jenseits der Linien und die Stimmung am Mancanares günstiger als jemals. — Wie die Sachen stehn, ist das konstitutionelle Regiment gar nicht mehr beachtet, und die politische Frage ist durchaus zwischen Republik und Monarchie, d. h. zwischen Zerstörung und Ordnung. Man glaubt allgemein, die aufrührerischen Junten würden sich in Uebereinstimmung mit den Forderungen des Prätendenten unterwerfen, sobald derselbe im königlichen Palaste residire, statt in der Kampagne. — Aus dem Innern der Halbinsel fehlen Journale und Briefe und es trifft sich, daß ganze Lieferungen ausbleiben. Die Christinos dürften sich wundern, per Dampfschiff zur Schlacht geführt worden zu sein und keinen Feind zu treffen, allein sie sind so gute Soldaten und Soldleute, daß sie sich darob freuen. Die englische Legion will um keinen Preis den Karlisten nach Kastilien folgen.

Portugal.

Lissabon, 21. April. Bei Abgang der Post verbreitete sich die Nachricht, daß die Regierung ein Anlehen von 2 Mill. Pfd. Sterl. zu 49 pCt. in England wirklich abgeschlossen habe, wofür sie die Insel Madeira als Hypothek gegeben, und zwar auf 12 Jahre. Die Regierung bekommt also nicht einmal 1 Mill. Pfd. Sterl.; da nun aber das zuletzt gegebene Deficit viel größer ist, so ist abermals dem Ganzen dadurch nichts geholfen, allein das Gouvernement wird sich dadurch länger halten.

Schweiz.

Neuchatel, 13. Mai. Se. Maj. der König haben dem ehemaligen Mitgliede des Finanz-Departements, Herrn Paul Louis Auguste Coulon, in Anerkennung der langen und nützlichen Dienste, die derselbe der Verwaltung und dem Lande geleistet, den Titel eines außerordentlichen Staatsraths verliehen, den Artillerie-Capitain Grafen Louis Auguste von Pourtalès zum Major und Chef dieses Corps und zum Ober-Intendanten des Arsenals ernannt und dem Staatsrath Baron von Chambrier seine Entlassung von dem Posten eines Richters beim Ober-Tribunal bewilligt.

Norwegen.

Stockholm, 16. Mai. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Graf Gustav von Wetterstedt, ist gestern Morgen in einem Alter von 60 Jahren mit Tode abgegangen, nachdem er bereits seit dem Sommer des Jahres 1835 an einer abzehrenden Krankheit gelitten hatte. — Se. Maj. der König haben den nächsten Verwandten des Verstorbenen Ihre lebhafte Theilnahme zu erkennen geben lassen.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 4. Mai. (Privatmitth.) Der neueste Moniteur ottoman, welcher in seinem Literatur-Blatte Göthe's letzte Briefe in Auszügen mittheilt, enthält kein Wort über die Reise des Sultans in die Donau-Gegenden. Die älteste Schwester des Sultans, Heibetoullah, hatte aus Liebe zu ihrer Nichte, der Prinzessin Atie, welche sich zu ihrer Vermählung mit dem unbekannten Bräutigam vorbereitet, derselben ihren Palast Kouron Tschesme geschenkt. Sobald der Sultan dieses vernahm, schenkte er seiner Schwester einen Palast in der Stadt, welcher prachtvoll hergerichtet wird, und vermehrte ihre Revenüen um 200,000 Piaster. Gleichzeitig wurde der Polizei-Direktor von Galata, Hadji Edem Bey, zu ihrem Hof-Intendanten ernannt. — Der Sultan hat die Errichtung eines obersten Revisions-Gerichts aller Prozesse unter dem Präsidium des Groß-Veziers beschlossen. *)

Serbische Grenze, 13. Mai. (Privatmitth.) Seit der Abreise des Fürsten Milosch über Widdin nach Silistria, um dem Sultan entgegen zu reisen, ist in Belgrad noch keine weitere Nachricht über die Ankunft des Großherrn eingetroffen. Allein Alles wird in Bereitschaft gesetzt, um ihn, im Fall er bis Belgrad kommt, feierlichst zu empfangen. In Semlin trifft selbst der kommandirende General Dispositionen, welche diesen hohen Besuch mehr als wahrscheinlich machen. — Nach Berichten aus Bukarest war der dortige Fürst mit seinem Hofe am 3ten und der Fürst von der Moldau am 4ten nach Silistria aufgebrochen. Längs der ganzen Donau-Gegend auf türkischer Seite ist Alles in Bewegung. Christen und Türken strömen nach Widdin, Rustschuk, Nicopolis und Silistria. Reisende von der Quarantaine sagen, daß die Gegend zwischen Widdin und Silistria einer Völkerwanderung gleiche.

*) Der Sultan hat bei seiner am 29. April erfolgten Abreise seinen Astrologen, weil dieser vorher gesagt hatte, daß am Abfahrtstage Sr. Hoheit der Südwind wehen werde, mit der Dekoration des Nischani-Iftihar beschenkt.

Miszellen.

(Breslau.) In der am 23. Mai stattgehabten General-Versammlung der Herren Theater-Aktionäre ist der wichtigste Schritt zur Constituirung der Gesellschaft geschehen. Der von den Herren Repräsentanten vorgelegte Entwurf der Statuten ist von der Versammlung vollzogen, und an die Stelle eines hochverehrlichen ausscheidenden Repräsentanten der Geheime Commerzienrath Herr von Wallenberg gewählt worden. Außerdem wurden fünf Mitglieder aus der Gesellschaft für etwaige Fälle als Stellvertreter der Repräsentanten ernannt. Die Wahl des Platzes (sehr wahrscheinlich wohl des oft erwähnten Terrains an der Schweidnitzer Straße) sowie des Baurisses (hiezu dürfte man dem Vernehmen nach eine Concurrenz eröffnen) werden wohl die nächsten Gegenstände der Berathungen, die allgemeines Interesse in Anspruch nehmen, bilden. Die Vorarbeiten geschehen mit großem Fleiße und großer Umsicht, und es dürfte deshalb nach Beendigung derselben der Bau, der, einem geäußerten Wunsche gemäß, in der Mitte des Jahres 1839 beendet sein soll, sehr rasch vorschreiten.

(Buchhandel.) Die Geschäfte der deutschen Buchhändler betragen jährlich circa 4 Millionen Thlr; die englischen Buchhändler berechnen ihren jährlichen Umsatz auf circa 15 Millionen Thaler, also beinah das Vierfache.

(Schiller in Italien.) Die „Braut von Messina" kann nunmehr in Messina selbst aufgeführt werden, da der gewandte italienische Uebersetzer unsers Schiller, der Ritter Maffëi in Mailand, jetzt auch seine metrische Uebertragung dieses Trauerspiels, verbunden mit dem mythologischen Drama „Semele", herausgegeben hat. Der italienische Uebersetzer hat sich jedoch gehütet, den rhytmischen Reichthum des Originals in seiner Muttersprache nachzuahmen. Das Einzige, was er dem klassisch gewöhnten Ohre der Italiener zu bieten wagte, war der kürzere Vers des Chors; alles Uebrige jedoch ist in reimlosen Jamben wiedergegeben, deren südlicher Wohlklang allerdings den reizenden Tonfall des Orginals an vielen Stellen zu ersetzen vermag.

(Neu aufgefundener Brief von Napoleon.*) Der Redaktion eines französischen Blattes wurde ein eigenhändiger Brief Napoleon's anvertraut, den wir in der Uebersetzung hier folgen lassen.

„4. Vendémiaire.

Bürger!

Ich bin krank und habe Ruhe nöthig; ich verlange meine Dimission, unterstütze sie, wenn Du mein Freund bist. Zwei Jahre auf einem Landhause nahe bei Paris werden meine Gesundheit wiederherstellen und meinem Charakter die Popularität wieder geben, welche die Fortsetzung der Gewalt unaufhaltsam raubt. Ich bin ausschließlich in meiner Art zu denken und zu handeln, und achte das Herz weit höher als den Kopf. Bonaparte.

Ich bin in Verzweiflung, meine Frau kommt nicht; sie hat irgend einen Liebhaber, der sie in Paris zurückhält; ich verwünsche alle Frauen, aber ich umarme von Herzen meine guten Freunde.

Bonaparte."

(Muster schweizerischer Parlaments-Beredsamkeit.) Der radikale Vicestatthalter, Joh. Schnell, sprach in einer Sitzung Folgendes: „Noch gestern ist das Centralkomitee des s. g. Vaterlandsvereins hier, unter unsern Augen zusammen gegangen, das Lumpengesindel, und hat sich erfrecht, Mitglieder dieser hohen Behörde auf eine schmähliche Weise vor die Thüre zu weisen. Und solche Leute finden noch Assistenz in unserem Regierungsrath. Wenn diesem Handwerk nicht bald ein Ende gemacht wird, wenn die gesetzlichen Mittel nicht bald helfen, so wollen wir einmal sehen, ob das Volk auf unserm Lande nicht Ruhe und Ordnung schaffen kann. Das Volk wird Bern, diesen verpesteten Ort, diesen Centralpunkt aller Verschwörungen, von dem Lande ausscheiden oder das Gesindel selber holen. Jetzt ist es Zeit, und ich fordere, als Mitglied des großen Rathes, diese hohe Behörde auf, einzuschreiten, wenn es anderwärts nicht geht. Wenn es mit diesen wiederholten Aufforderungen nicht genug ist, und wenn dieser letzte Beweis des Treibens dieser Kerle nicht hinreicht, um die Augen zu öffnen, so bin ich denn da, um andere Mittel vorzuschlagen; aber da soll man dann nicht kommen mit Klagen, man überschreite die Verfassung, man führe uns in die Schreckenszeit zurück, sondern man wird sich dann Alles selbst zuzuschreiben haben. Wenn diese Lumpenkerle keine Konnivenz und Unterstützung im Regierungsrathe fänden, so dürften sie es nicht wagen, frecher Weise vor unsern Augen zu komplottiren. Aber da heißt es: sie haben gleiche Rechte wie wir. Nein, das sind Unruhestifter, Räuber der Freiheit, die man am Kopfe fassen muß und fortjagen, einsperren oder sonst etwas mit ihnen vornehmen. Wenn man bei diesem neuen Beweise des Aufruhrs nicht andere Wege einschlägt, dann will ich andere Anträge bringen; wir Bürger auf dem Lande, wir wollen dann sehen, ob wir uns die Früchte unserer glücklichen Revolution rauben lassen wollen, und ob wir Räubern nicht das Handwerk legen können. Ich weiß dann andere Mittel; ich verstehe schon, wie man mit diesen Burschen umgehen muß. Wenn wir Bern nicht in unserer Mitte hätten, so hätten wir alle diese Sauereien nicht; von dieser Höhle aus gehen alle Pläne auf Umsturz unserer Freiheit; und wenn das nicht aufhört, so muß das Volk zusammentreten und die Hauptstadt ausstoßen. Es kann hier nicht anders gehen mit so Müßiggängern, die nichts als ein Lumpenleben führen, und sich in Spelunken versammeln, um zu komplottiren. Darum geht mein Antrag dahin, den Regierungsrath aufzufordern, nicht nachzulassen, sondern in Handhabung der Gesetze streng fortzufahren und die obersten Leiter dieser Ruhestörer ohne Gnade beim Kopfe zu fassen."

(Oel-Reinigung nach Nathusius.) Das Oel wird in ein Faß mit einem Flügelrührer gethan, darin mit $1\frac{1}{2}$ % Schwefelsäure durchrühren gut und innig gemischt. Nach 6 Stunden hat sich auf dem Boden ein dunkelgrüner Schleim abgesetzt; das Oel wird alsdann abgezapft und auf ein anderes Faß gebracht, welches den doppelten Inhalt des vorigen hat und eben so eingerichtet ist. Hier wird eine gleiche Quantität heißes Wasser zugerührt, das vorher mit 8 Loth Alaun auf den Zentner gekocht und abgeschäumt worden. Nach zwei Tagen ist das Oel hell, das Wasser aber trübe. Das Oel wird dann durch einen Zapfen in der Mitte des Fasses abgelassen.

*) Lewald's Echo.

Neumarkt, 23. Mai. Der jüngste Sohn des Bauer Häusler zu Ober-Mois, Namens Anton, der Sohn geachteter und redlicher Eltern, hatte mit der Tochter des Bauer Kaspar in selbigem Orte ein uneheliches Kind erzeugt; es war ein Mädchen und bereits 14 Wochen alt. Am 24. April Abends gegen 10 Uhr schleicht sich der Häusler in die Schlafstube der Mutter und durchgreift mit den Händen das Kind dermaßen, daß es in Folge der erhaltenen Verletzungen am 27. April unter den heftigsten Schmerzen verschied. Sein Wille ist es gewesen, das Kind gleich zu tödten, und in der Meinung es sei todt, schlich er sich wieder heimlich hinweg, allein als er bis zur Stubenthüre kommt, fängt das Kind heftig zu schreien an, wodurch die Mutter aufgeweckt wird, und den Verbrecher gerade zur Thüre hinausspringen sieht. Das Kind bleibt sehr unruhig und die Mutter sieht sich genöthigt, ihre Eltern zu wecken, sie besehen das Kind und finden 17 Verletzungen um die Herzgegend an ihm, welche er durch die Fingernägel dem Kinde beigebracht hat. Nach dem Tode des Kindes fuhren die Mutter und die Großeltern des Kindes nach Neumarkt, und machten dem Herrn Hofrath Kreisphysikus Dr. Rau zur Besichtigung des Kindes davon Anzeige. Dieser erkennt an den äußeren Verletzungen schon die Mordthat und veranlaßt die nähere Untersuchung. Diese Untersuchung und die Oeffnung des Kindes ist gestern vollzogen worden, und es hat sich dadurch ergeben, daß das Kind in Folge dieser Behandlung gestorben ist. Der Verbrecher hat seine That eingestanden, und ist heute zur Verurtheilung dem Kriminalgericht zu Breslau überschickt worden.

Breslau, 24. Mai. Am 19ten d. Mts. war eine Glasergesell beschäftigt, die Fenster in der Corpus-Christi-Kirche zu repariren. Als er eben seiner Arbeit ein Ende machen wollte, riß der Strick des Hängewerks, in welchem er stand und er stürzte mit diesem circa 2 Stock hoch herab. Indeß ist die Sache noch so glücklich abgelaufen, daß der Herabgestürzte außer einer bedeutenden Wunde am Kopfe keine äußerlichen Verletzungen davon getragen hat. — Am nämlichen Tage des Nachmittags trat ein 65 Jahr alter Mann auf ein unhaltbares über einen Brunnen in seinem Keller gelegtes Brett, brach durch und stürzte in die Tiefe, wurde aber durch seinen Sohn und andere ihm zu Hülfe Geeilte gerettet. — Am nämlichen Tage sprang ein Tagearbeiter im berauschten Zustande von hinten auf einen Handwagen, welchen ein anderer Tagearbeiter am Ufer der Ohle vor dem Ziegelthore zog. Um ersteren zu necken, fuhr letzterer den an der Ohle befindlichen Damm herab, wobei der Wagen umschlug und ersterer ein Bein brach.

In der vorigen Woche sind an hiesigen Einwohnern gestorben: 24 männliche und 19 weibliche, überhaupt 43 Personen. Unter diesen sind gestorben: an Abzehrung 9, an Alterschwäche 1, an Bruchschaden 1, an Brustkrankheit 2, an Blutsturz 1, an der Grippe 1, an Gebärmutterkrebs 1, an Herzbeutelentzündung 1, an Krämpfen 10, Lungenleiden 10, an Milzleiden 1, an Schlag- und Stickfluß 2, an Wassersucht 1, an Säuferwahnsinn 1, todtgeboren 1. — Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahre 8, von 1 bis 5 Jahren 8, von 10 bis 20 Jahren 1, von 20 bis 30 Jahren 3, von 30 bis 40 Jahren 4, von 40 bis 50 Jahren 3, von 50 bis 60 Jahren 6, von 60 bis 70 Jahren 3, von 70 bis 80 Jahren 6, von 80 bis 90 Jahren 1.

In derselben Woche sind auf hiesigen Getreide-Markt gebracht und verkauft worden: 602 Schfl. Weizen, 502 Schfl. Roggen, 232 Schfl. Gerste und 372 Schfl. Hafer.

In demselben Zeitraume sind stromabwärts auf der Oder hier angekommen: 11 Schiffe mit Bergwerksprodukten, 5 Schiffe mit Getreide, 22 Schiffe mit Brennholz, 1 Schiff mit Mehl, 1 Schiff mit Kleie, 6 Gänge Brennholz und 77 Gänge Bauholz.

Die Kleinkinder-Bewahr-Anstalt in Breslau.

„Wer ein Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf und was ihr gethan habt Einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir gethan."

Richtiger und großartiger, mehr im Geiste und in der Wahrheit, können die herrlichen Worte des göttlichen Menschenfreundes nicht aufgefaßt werden, als durch die That der Stiftung der Kleinkinder-Bewahr-Anstalten. Uebereinstimmend lautet das Urtheil echter Philantropen und bewährter Pädagogen. Noch hat die Erde kein Institut aufzuweisen, welches auf so tiefe und einsichtsvollste Beobachtung des Bedürfnisses gegründet, und bei größter Ausdehnung so allumfassend auf das Wohl der gesammten Menschheit einzuwirken befähigt wäre. Wo sonst Unkraut und Gifte üppig wucherten, pflanzen diese Anstalten einen Garten der edelsten Gewächse! Für die Förderung des lebhaften Antheils, den auch das hiesige Publikum an der durch Privat-Verein begründeten ins Leben getretenen Anstalt so gütig und freundlich nimmt, ist es erfreulich, vorläufig anzuzeigen, daß, veranlaßt besonders durch die mit zuvorkommender Güte von der gefeierten Haizinger-Neumannschen Künstler-Familie zugesicherte Mitwirkung und durch freundlichst gewährte Theilnahme mehrerer hochgeehrter hiesiger Künstler und Kunstfreunde, zum Besten unseres Bewahrungs-Instituts künftigen Sonntag den 28sten d. M. Vormittags von 11 — 1 Uhr eine musikalisch-deklamatorische Morgen-Unterhaltung veranstaltet werden wird. Beide Zeitungen werden durch kostenfreie Aufnahme der besonderen Annoncen das Nähere übermorgen gefälligst bekannt machen.

Breslau, den 25. Mai 1837.

Dr. Grattenauer.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 119 der Breslauer Zeitung.

Donnerstag den 25. Mai 1837.

Den geehrten Mitgliedern der Schles. Prov. Ressource zeigen wir an, dass, um dem Wunsche eines grossen Theiles der Gesellschaft zu genügen, der erste Ball im neuen Lokale Sonnabend den 3. Juni stattfinden soll.

Das Directorium der Gesellschaft.

Theater-Nachricht.

Donnerstag den 25. Mai: Der Schnee, komische Oper in 4 A., von Auber. Prinzessin Lydia, Mad. Haizinger-Neumann, als 25ste Gastrolle. Graf v. Wellau, Herr Haizinger, als 15te Gastrolle.

Kunstausstellung zu Breslau 1837.

Sonntag den 28. Mai beginnt die Kunstausstellung in dem Lokale der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur (Blücherplatz im Börsengebäude, zweite Etage); die Säle werden von 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends geöffnet sein, Sonntage ausgenommen, als an welchen dieselben erst Vormittags 11 Uhr aufgemacht werden.

Das Eintrittsgeld beträgt drei Silbergroschen und das Verzeichniß ist für dieselbe Summe an der Kasse zu erhalten.

Breslau den 24. Mai 1837.

Im Namen der schlesischen Gesellschaft und deren Kunst-Section und des Breslauer Künstlervereins:
Dr. Ebers. Dr. Kahlert. C. Herrmann.

C. 29. V. 6. O. u. W. △ I.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter Ernestine, mit dem Kaufmann Herrn E. M. Sachs, beehren wir uns Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Breslau, den 23. Mai 1837.

Heimann Schefftel, nebst Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Ernestine Schefftel.
E. M. Sachs.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 20. d. zwar schwer aber doch glücklich erfolgte Entbindung meiner Frau, geb. Knabe, von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Boberröhrsdorf den 21. Mai 1837.

J. Kühn, Pastor.

Entbindungs-Anzeige.

Durch die Geburt meines zehnten Kindes wurde heute zu meiner großen Freude mein kleines Völkchen wieder vermehrt, welches ich statt besonderer Meldung hiermit ganz ergebenst anzeige.

Breslau den 23. Mai 1837.

Direktor Dr. Küstner.

Entbindungs-Anzeige.

Die heut erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau Auguste geb. Höfer von einem gesunden Mädchen, zeigt auswärtigen Verwandten und Freunden an:

Oppeln den 22. Mai 1837.

Der Buchhändler Baron.

Todes-Anzeige.

Nach einer unvermutheten zweitägigen Krankheit entschlief heut früh um 7 Uhr unser geliebter Gatte und Vater, der Justitiarius Felix Wanke zum bessern Leben, welches wir, tief gebeugt, Verwandten und Freunden zur stillen Theilnahme anzeigen.

Breslau den 24. Mai 1837.

Amalie Wanke geb. Krusch.
Martha und } Wanke, als
Thekla } Kinder.

Todes-Anzeige.

Am 24. d. M. entschlummerte sanft zu einem bessern Leben mein vielgeliebter Gatte, der Antiquar J. H. Zehdniker; wer den Verewigten kannte, wird meinen stillen Schmerz zu würdigen wissen und denselben durch Beileidsbezeugungen nicht vermehren wollen.

Breslau den 25. Mai 1837.

Verwittw. Caroline Zehdniker
geb. Scholim.

Auktions-Anzeige.

In der Porzellan-Auktion Albrechts-Str. Nr. 23 kommen Freitag den 26sten Vormitt. 1 Uhr moderne schön geschliffene gläserne Tafelaufsätze mit vor.

Pfeiffer, Aukt.-Kommiss.

Literarische Anzeigen
der
Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

Bei Fleischmann in München ist erschienen und durch alle Buchhandlungen, in Breslau durch die Buchhandlung Josef Max und Komp. zu erhalten:

Salzmann, J. G., allgemeines deutsches Gartenbuch, oder vollständiger Unterricht in der Behandlung des Küchen-, Blumen- und Obstgartens, theils aus eigener vieljähriger Erfahrung, theils nach den besten Gartenschriften bearbeitet. Mit einem Gartenkalender, enthaltend die monatlichen Verrichtungen im Küchen- und Baumgarten und einem Anhange vom Trocknen, Einmachen, Erhalten und Aufbewahren der Gewächse. Dritte verb. u. verm. Auflage. gr. 8. 1 Rtlr. 8 Gr.

Dies höchst praktische Gartenbuch hat sich einen großen Ruf errungen; wir machen daher alle Garteufreunde, die es noch nicht kennen sollten, darauf faumerksam; ihres Dankes sind wir gewiß.

In meinem Verlage ist erschienen und durch alle Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp., zu erhalten:

Die älteren Presbyterial-Kirchenordnungen der Länder Jülich, Berg, Cleve und Mark, in Verbindung mit der neuen Kirchenordnung für die evangelischen Gemeinen der Provinz Westphalen und der Rheinprovinz, herausgegeben von K. Snetlage, evangelischem Pfarrer in Unterbarmen und Superintendenten der Kreissynode Elberfeld. Mit einem Vorwort des Herrn Dr. theol. Gräber, Präses der Rheinischen Provinzialsynode. 8. 1 Thlr. 4 Gr.

Leipzig, im Mai 1837.

Karl Tauchnitz.

Anzeige
für Gutsbesitzer, Cammeralisten, Pächter und Juristen, in allen deutschen Staaten.

Hannover, im Verlage der Hahn'schen Hofbuchhandlung ist so eben erschienen und in der Buchhaadlung Josef Max und Komp. in Breslau zu haben:

Die
Verpachtung der Landgüter
in ihrem ganzen Umfange,
oder
der Pachtanschlag, der Pachtcontract und die Pachtübergabe,
mit Hinweisung
auf die Grundsätze des gemeinen, auch preußischen Land-Rechts
practisch erörtert
vom
Landcommissair **G. W. v. Honstedt.**
gr. 8. 1837. geh. Preis 1¼ Rtlr.

Der rühmlichst bekannte und erfahrene Herr Verfasser hat sich durch dieses gründliche Werk ein neues und bleibendes Verdienst erworben, indem er darin mit bewährter Sachkenntniß und Sorgfalt die drei Hauptgegenstände des Pachtgeschäftes aus ihrem eigenthümlichen, öconomisch-juristischen Gesichtspunkte so praktisch und vielseitig erörtert, daß alle irgend nöthigen Materialien zur Aufstellung eines Pachtcontracts hier geliefert sind und zu einem vollständigen und sicheren Ganzen leicht zusammengefügt werden können. Die in ihren eigenthümlichen Beziehungen immer noch nicht gehörig erörterte Pachtübergabe, hat derselbe aus dem praktischen Gesichtspunkte vollständig beleuchtet, und dadurch die Gefahr der bei Pachtübergaben so häufig eintretenden Prägravationen wesentlich vermindert. Die in dem Anhange abgedruckten musterhaften Tax-Grundsätze für den landwirthschaftlichen Kredit-Verein im Großherzogthume Posen, so wie die stete Berücksichtigung des gemeinen Rechts und des preußischen Landrechts erhöhen den Werth und die Brauchbarkeit des Werks für alle deutschen Staaten noch um Vieles.

Ferner ist in demselben Verlage früherhin erschienen:

Anleitung
zur Aufstellung und Beurtheilung
landwirthschaftlicher Schätzungen,
zunächst in Bezug auf die Ablösung
grund- u. gutsherrlicher Lasten
im Königreiche Hannover,
von
W. v. Honstedt,
Land-Commissair, auch Ablösungs-Distrikts-Commissair u. s. w.
gr. 8. 1834. Preis 1¼ Rthlr.

In meinem Verlage sind so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen, durch die Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu beziehen:

Gedichte
von
Wilhelm Müller.
Herausgegeben und mit einer Biographie Müller's begleitet
von
Gustav Schwab.
Zwei Bändchen in Taschenformat. Geh. 2 Rthlr. 16 Gr.

Diese einzige vollständige Sammlung der Gedichte des lieblichen Sängers ist mit der Einleitung ausgestattet, welche sein Freund Gustav Schwab der Sammlung seiner kleinern Werke beigab, die in meinem Verlage unter dem Titel erschienen:

Vermischte Schriften von Wilhelm Müller. Herausgegeben und mit einer Biographie Müller's begleitet von Gustav Schwab, 5 Bändchen. Mit Bildniß. 16. 1830. 6 Rthlr.

Gesänge des Grafen Giacomo Leopardi nach der in Florenz 1831 erschienenen Ausgabe übersetzt von Karl Ludwig Kannegießer. Gr. 12. Geh. 16 Gr.

Leipzig, im April 1837.

F. A. Brockhaus.

So eben erschien und ist in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu haben:

Lehmann, Joh. Aug.,
Gymnasial-Direktor,
Deutsches Lesebuch
für Gymnasien und höhere Bürgerschulen.
Zweiter Theil. Für die mittleren Klassen.
Erste Abtheilung. 2te verbesserte Aufl.
Gr. 8. 18 Bogen. Fein weiß Druckpapier.
Geh. Preis 20 Sgr.

Das Ganze, zwei Bände, erschien zuerst gegen Ende des Jahres 1835; binnen Jahresfrist war die Auflage vergriffen. — Dieser Umstand, und

die vielfachen günstigen Beurtheilungen haben über die Zweckmäßigkeit und den Werth dieser Mustersammlung aus deutschen Klassikern entschieden. — Wir haben daher nur zu erwähnen, daß schärferer, korrekterer Druck und besseres Papier diese zweite Auflage noch besonders empfiehlt.

Die zweite Auflage des ersten Bandes (25¼ Bog. Preis 20 gGr., geh.) erschien bereits im vorigen Jahre.

Danzig, im März 1837.

S. Anhuth.

Bei Graß, Barth u. Komp. in Breslau ist so eben erschienen und geheftet für 6 Sgr. zu haben:

Martin Luthers Wort vom Beruf; wider die unberufenen Prediger und die in ein fremdes Amt greifen. Zusammengestellt von F. Gerlach, evangel. Pfarrer von Lorenzberg und Jäschkittel.

Die Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung von F. E. C. Leuckart in Breslau, am Ringe Nr. 52, empfiehlt:

ihr grosses Musikalien-Leih-Institut

zur geneigten Beachtung. Dasselbe enthält sowohl alles Gediegene der älteren klassischen, als auch der neueren Literatur, und wird posttäglich mit den neuesten Erscheinungen bereichert. Der vollständige Katalog, welcher erst kürzlich die Presse verlassen, liefert den besten Beweis für die Reichhaltigkeit dieses Instituts; die äusserst billigen Bedingungen sind demselben vorgedruckt.

Bekanntmachung.

Verkauf von Brennholz auf den Oder-Ablagen.

Es soll auf den Oder-Ablagen zu Stoberau und Klink eine bedeutende Quantität Brennholz, aus verschiedenen Holzarten bestehend, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu ein Termin auf den 6. Juni d. J. anberaumt ist.

Kauflustige wollen sich in diesem Termine Vormittags um 10 Uhr im Flöß-Amts-Hause zu Stoberau einfinden und ihre Gebote vor dem ernannten Kommissarius, Herrn Regierungs- und Forst-Assessor Krause abgeben. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden, in welcher Beziehung vorläufig bemerkt wird, daß der vierte Theil der Kaufgelder im Termine als Aufgeld erlegt werden muß, und daß der Zuschlag bei Erfüllung der Taxe gleich im Termine erfolgen wird.

Oppeln, den 19. Mai 1837.

Königliche Regierung.
Abtheilung für Domainen, Forsten und direkte Steuern.

Bekanntmachung.

Bei der Oberschlesischen Fürstenthums-Landschaft wird für den bevorstehenden Johannis-Termin der Fürstenthums-Tag am 12. Juni c. eröffnet werden, und die Einzahlung der Pfandbriefs-Interessen in den Tagen vom 17. bis 23. Juni inclusive erfolgen, die Auszahlung derselben an die Pfandbriefs-Präsentanten aber am 24. Juni bis zum 5. Juli c., mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage stattfinden und demnächst die Kasse geschlossen werden.

Ratibor, den 15. Mai 1837.

Directorium der Oberschlesischen Fürstenthums-Landschaft.

Auktions-Termins-Verlegung.

Der unterm 24. April c. in Nr. 99 dieser Zeitung angekündigte, in dem Herrschaftlichen Wohngebäude zu Kertschütz, Neumarktschen Kreises, abzuhaltende Auctions-Termin verschiedener Nachlaß-Effekten, bestehend:
in Porzellan, Gläsern, Zinn-, Kupfer-, Messing-, Blech- und Eisenwaaren, Wäsche, Leinenzeug und Betten, verschiedenen Meubles und Hausgeräthen, Kleidungsstücken, Gewehren, Jagdgeräthschaften und einigen Büchern, so wie auch ein noch guter halbbedeckter und ein alter ganzbedeckter Wagen,
wird wegen des an den dazu bestimmt gewesenen Tagen grade stattfindenden Pferderennens und der Thierschau aufgehoben und auf den 15. Juni d. J. und folgenden Tag hinaus verlegt. Dies etwanigen Kauflustigen zur Nachricht.

Canth, den 6. Mai 1837.

Das Patrimonial-Gerichts-Amt für Kertschütz.

Der Schuhmacher Daniel Gierschberg und dessen Braut, unverehelichte Johanne Elisabeth Rahn, haben in dem am 22. April d. J. gerichtlich errichteten Ehe- und Erbvertrage die im Fall der Vererbung entstehende Gütergemeinschaft unter sich ausgeschlossen, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Brieg, den 3. Mai 1837.

Das Gerichts-Amt Kreisewitz.
Fritsch.

Bekanntmachung.

Dem Publiko wird hierdurch bekannt gemacht, daß bei dem unterzeichneten Königlichen Bergwerks-Produkten-Comptoir in den Tagen vom 1. bis 3. Juni a. c. incl. und zwar Vormittags von 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, eine Partie eiserner Gußwaaren an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigert werden wird, mit dem Bemerken, daß bei denjenigen Waaren, welche nach dem Gewicht verkauft werden, kein Stück unter dem itzigen Roheisen Werthe ad 2 Rtlr. pro Centner überlassen werden kann.

Breslau, den 23. Mai 1837.

Königliches Preußisches Bergwerks-Produkten-Comptoir.

Bekanntmachung.

Für den Johannis-Termin 1837 werden bei der Schweidnitz Jauerschen Fürstenthums-Landschaft die fälligen Pfandbriefs-Zinsen den 23. 24. 26. 27. Juni d. J. ein- und den 28. 29. 30. Juni und 2. Juli d. J. ausgezahlt. Letzteres geschieht, wie gewöhnlich von früh 8 bis Nachmittag 2 Uhr. Wer mehr als zwei Pfandbriefe zur Zinsen-Erhebung präsentirt, muß eine nach den Pfandbriefen genau angefertigte Consignation derselben zugleich mit überreichen.

Den 14. Juni und 4. Juli d. J. finden die Deposital-Geschäfte statt.

Den 13. Juni d. J. wird der Herr Direktor der ökonomisch-patriotischen Sozietät der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, Königl. Kammerherr, Reichsgraf von Burghauß, die jährliche Versammlung derselben halten, zu welcher die Herren Mitglieder des Vereins hierdurch eingeladen werden.

Jauer, den 15. Mai 1837.

Schweidnitz-Jauersche Fürstenthums-Landschaft.
v. Mutius.

Das Standesherrliche Gericht zu Militsch.

Das unter unserer Jurisdiktion belegene Rittergut Grebline, auf 40612 Rtlr. 9 Sgr. abgeschätzt, soll den 19. Juni 1837 an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden. Taxe und Hypothekenschein sind in der Registratur einzusehen.

Die dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubigerin, verehelichte Schneider Schubert geb. Seidel als Miterbin an dem Justiz-Kommissarius Maschkeschen Activo wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Militsch den 30. November 1836.

Edictalcitation.

Auf der Johann Ignaz Trautmannschen Freistelle Nr. 4. zu Kammendorf haften, Rubr. III. Nr. 2, für das General-Pupillar-Depositorium des Kammendorf und Sachwitz 48 Thlr., welche auf Grund der Hypothekenbestellung vom 11. April 1809, zufolge Dekrets v. 18. April 1809 eingetragen und unterm 21. Februar 1820 dem Bäcker Anton Baumhacker cedirt worden sind.

Das dießfällige Hypotheken- und Cessions-Instrument ist verloren gegangen, und werden alle Diejenigen, welche an die bezeichnete Post und das darüber ausgestellte Instrument als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Ansprüche haben, hierdurch vorgeladen, sich damit in dem am
6. Juli c. Nachm. 3 Uhr in Kammendorf anstehenden Termine zu melden, widrigenfalls sie ihre Präklusion zu gewärtigen haben, und das Instrument für erloschen und ungültig erklärt werden wird. Breslau, den 5. Mai 1837.

Das Freiin v. Zedlitzsche Gerichts-Amt über Kammendorf und Sachwitz.

Bekanntmachung.

Holzverkauf zu ermäßigtem Preise betreffend.

Auf dem Grüntanner Holzhofe stehet eine bedeutende Quantität Birken-Scheitholz zum Verkauf aufgestellt, wofür der zeitherige Verkaufspreis pro Klafter mit 3 Rtlr. 14 Sgr., um 7 Sgr. ermäßiget, also überhaupt auf
Drei Rtlr. Sieben Sgr.
festgestellt ist.

Das holzbedürftige Publikum wird hiervon mit dem Bemerken benachrichtiget, wie der Verkauf auf dem Grüntanner Holzhofe, täglich zu jeder beliebigen Zeit stattfindet, und das Holz gegen Zahlung des Taxpreises an den ausnahmsweise mit der Geldeinnahme beauftragten Förster Bosch in Grüntanne, dem Käufer augenblicklich überwiesen und abgefahren werden kann.

Scheidelwitz, den 13. Mai 1837.

Der Königl. Forstrath
v. Rochow.

Auktion.

Am 26. d. M. Vorm. 10 Uhr soll im Bürgerwerder an der Ueberfähre ein zum Nachlasse des Schiffer Klattig gehöriges
Oderkahn
öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 21. Mai 1837.

Mannig, Auktions-Kommiss.

Avertissement.

Stipendien-Sache.

Es sind zwei Portionen des Graf v. Wallenrodtschen Stipendii vacant. Dieses Stipendium sollen nach dem Testamente des Stifters, zwei junge Leute aus:
1) der v. Wallenrodtschen;
2) der v. Auerschen Familie, aus dem Fuchsbergschen Hause, wenn sie von einer v. der Groeben geboren sind;
3) der v. Eulenburgschen und
4) der v. d. Groebenschen Familie, aus dem Weslinenschen Hause,
vom 13ten bis zum 18ten Jahre, in diesen 5 Jahren, jedoch nach den Worten des Stifters, nur so lange genießen, als sie sich den Studien widmen und kein anderes Metier erwählen; sonst aber sollen andere Glieder der vorgenannten Familien in der obigen Ordnung eintreten und nur die männlichen und weiblichen Descendenten des Bruders des Stifters, Rittmeisters Gottfried Grafen von Wallenrodt (dieser lebte noch den auf der hiesigen von Wallenrodtschen Bibliothek vorhandenen Familiennachrichten, im Jahre 1779 noch unverheirathet) vor allen übrigen Familien den Vorzug haben. Auch können nur solche Jünglinge, welche von männlichen Mitgliedern der vorgenannten Familien abstammen und die Namen derselben führen, nach Vorschrift des Allgemeinen Landrechts Th. II. Tit. 4 §. 36 zur Perception gelangen.

Wer aus den vorgenannten Familien hiernach zum Genuß berechtigt zu sein glaubt, beliebe sich bei dem unterschriebenen Curator dieser Stiftung, mit Beibringung einer Geschlechtstafel, eines Taufattestes und einer Bescheinigung, daß er sich den Studien widme, welche letztere auch vor jeder Postnumerando-Zahlung, speziell für den betreffenden Zeitraum beizubringen ist und resp. in portofreien Briefen innerhalb sechs Wochen zu melden.

Königsberg in Pr., den 4. Mai 1837.

Der Justiz-Rath Anderſch,
Tragheimer Kirchen-Straße Nr. 68.

Gasthofsverkauf. In einer der belebtesten Städte Schlesiens ist ein mit sehr anständigen Gästen ausgestatteter, gut gebauter und meublirter Gasthof zu verkaufen. Derselbe enthält 24 meublirte Zimmer, 1 Speise- und Tanzsaal, Billard-, Wein- und Nebenzimmer, helle große Küche, Speisegewölbe, große trockne Wein-, Bier- und Vorrathskeller, bedeutenden Hausraum, Stallung auf 50 Pferde und hinlänglichen Bodengelaß.

Mit einer Anzahlung von 5 bis 6000 Rtlr. kann ein Käufer den Gasthof zu jeder Zeit übernehmen. Kauflustige erfahren das Nähere durch frankirte Briefe in der Expedition dieser Zeitung.

☞ Offene Lehrlings-Stelle.

In meinem Komptoir kann ein wohlgebildeter junger Mann als Lehrling eintreten, und nebst den kaufmännischen Wissenschaften, auch an dem Privat-Unterricht der englischen und italien. Sprache Theil nehmen.

Der Kaufmann Brichta,
Schuhbrücke Nr. 77.

Zur Nachricht.

Es sind in Frankenstein nachstehende Warschauer Pfandbriefe, als:

5 St. à 5000 Fl. Lit. B. sub Nr. 102,222 — 154,062 — 188211 — 154,086 — 1534.;

2 St. à 1000 Fl. Lit. C. sub Nr. 63080. 3637,

entwendet worden, vor deren Ankauf hiermit gewarnt wird. Wenn ganz, oder theilweise solche zum Verkauf angetragen werden sollten, wird ersucht, selbige anzuhalten, und der Handlung Johann August Glock in Breslau davon bald gefällige Anzeige zu machen. Einer angemessenen Belohnung darf sich der Wiedererstatter versichert halten.

Mineral-Brunnen-Anzeige

von wahrer 1837er Mai Füllung.

Die ersten Zufuhren von diesjähriger wahrer Mai-Schöpfung von

Altwasser-, Billiner-Sauer-, Eger-Franzens- (roth und schwarz Siegel), Fachinger-, Flinsberger-, Geilnauer-, Kissinger-Ragozi-, Cudower-, Langenauer-, Marienbader-Kreuz- und Ferdinands-, Mühl- und Oberfalzbrunn, Pyrmonter-Stahl-, Selter-, Wildunger-Sauer und Reinerzer-Brunn (kalte und laue Quelle), Eger-Sprudel, Eger-Salzquelle, Heilbrunner-Adelheidsquelle, Saidschützer- und Püllnaer-Bitterwasser, so wie ächtes Eger- und Carlsbader Salz,

sind angekommen, werden im Laufe dieser Tage abgeladen, wovon sich ein jeder der resp. Interessenten durch den Augenschein überzeugen kann.

Diejenigen Patienten, welche ihren Bedarf vom Frachtwagen ab in Empfang nehmen wollen, ersuche ich, dies während des Abladens gefälligst zu vollführen.

Durch die nun jetzt während der Brunnenzeit regelmäßig alle acht Tage eintreffenden Zufuhren inländischer Brunnen, und alle vierzehn Tage anlangenden Transporte ausländischer Wässer und dem großen Verschleiß meiner natürlichen Mineral-Gesund-Brunnen werden meine geehrten Abnehmer auch in diesem Sommer, wie seit 15 Jahren in meiner Handlung nur mit neuester Füllung versorgt werden. Im Vertrauen zum Brunnengeschäft, dessen raschen Absatz und nicht auf lange Laager während der Brunnenzeit rechnend, scheint mir jetzt jede Auslassung über die Einrichtungen von Brunnen-Aufbewahrungs-Lokalen sehr ängstlich und unpassend. Ich glaube, daß meine Brunnenkeller Jedem als Muster dienen können.

Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
Schmiedebrücke Nr. 12.

Farben.

Als extra feines, mittles und ordinaires Schweinfurtergrün, grünen Zinnober, englisches Oelgrün, hell und dunkel Mineralblau, fein Neu- oder Pariserblau, feinstes, ächtes Chromgelb hell und dunkel. Feinsten französischen lichten Ocker, grüne Erde. Allerfeinstes und fein mittel Bleiweiß, geschlemmte Kreide, empfing in bester Qualität und empfiehlt nebst allen andern Malerfarben zu möglichst billigen Preisen.

C. Beer,
Kupferschmiede-Straße Nr. 25.

Einem geehrten Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich vom 1. Juni ab im Stricken, Nähen und sonstigen weiblichen feinen Handarbeiten Unterricht ertheilen werde.

Breslau, den 24. Mai 1837.

Beate verwittw. Fränkel,
Antonien-Straße Nr. 11. 1 Treppe hoch.

Durch direkte Zusendungen aus Paris und Lyon ist meine

Handschuh-Niederlage

wiederum in den mannigfachsten Nüancen, den

modernsten Couleuren, Glaçé und Seide

reichhaltig assortirt. — Auch von

Marseiller, Dänischen, Baumwolle, Wild und Waschleder

empfing ich bedeutende Sendungen und empfehle solche einer geneigten Beachtung, die möglichst billigsten Preise versichernd.

D. Weigert,

Schmiedebrücke Nr. 62 im ersten Viertel links.



Außer einer großen Auswahl der neuesten Strohhüte, empfehle ich mein bedeutendes Lager

Sommerhüte in Seide und Krepp

zur gütigen Beachtung.

Die neue Damenputzhandlung von

T. S. Schröder, Ring Nr. 50,

eine Stiege hoch, neben dem Kaufmann Herrn Prager.

Ich bin willens, meine in dem Bade-Orte Charlottenbrunn sehr vortheilhaft gelegene Gastwirthschaft nebst Schank- und Back-Gerechtigkeit zu Johanni a. c. aus freier Hand zu verkaufen. Bei derselben ist ein Tanzsaal, Kegelbahn, Stallung für 30 Pferde und 16 Schfl. gutes Ackerland; der Bau eines neuen Badehauses und Auffindung einer neuen Quelle läßt ganz zuversichtlich erwarten, daß sich die Zahl der Besucher Charlottenbrunns sehr vermehren, und dadurch auch meine Gastwirthschaft sehr gewinnen wird.

Zahlungsfähige Kauflustige, welche nähere Auskunft darüber haben wollen, werden ersucht, sich in portofreien Briefen oder persönlich baldigst bei mir zu melden.

Charlottenbrunn, den 21. Mai 1837.

Gottlob Neumann,
Bäcker-Meister.

Röthemühlen-Anzeige.

Das in der Ohlauer Vorstadt, Klosterstr. Nr. 50, in der sogenannten Margarethenmühle neu erbaute holländische Röthemahlwerk ist für fremde Mahlgäste eingerichtet, und wird hiermit empfohlen.

Breslau, den 21. Mai 1836.

Die Wannenbäder

in meiner Anstalt sind bereits seit acht Tagen geöffnet. Der Preis ist derselbe geblieben, im großen Bade sechs Billets im Abonnement 1 Rhl. 12 Sgr., im kleinen Bade sechs Billets im Abonnement 1 Rthl. 6 Sgr., im Gartenbade ohne Abonnement ein Bad 5 Sgr.

Das Regenbad

ist von heute ab eröffnet; der Preis ist gleichfalls derselbe geblieben, sechs Billets im Abonnement 1 Rthlr., ein einzelnes Bad 6 Sgr.

Breslau, den 24. Mai 1837.

Kroll.

Für die Herren Bierbrauer, Schankwirthe u. s. w.

Die sehr deutliche praktische Anweisung, das Sauerwerden des Biers zu verhüten, sauer, schaal oder matt gewordenes wieder herzustellen, und dasselbe auf die vortheilhafteste und billigste Weise zu klären, ist für 2 Rthlr. bei mir zu haben, und durch jede Buchhandlung von mir zu beziehen.

Dies bewährte kostenlose Verfahren gewährt noch den besondern Vortheil, daß sich der Geschmack eines jeden Biers dadurch bedeutend verbessert, und dasselbe in den heißesten Sommertagen, ohne sauer zu werden oder zu verderben, Jahre lang aufbewahren läßt.

A. F. Schultz in Berlin,
Kloster-Straße Nr. 27,
Apotheker und wirkliches Mitglied des Apothekervereins im nördlichen Deutschland.

Kleesaamen-Offerte.

Rothen und weißen Kleesaamen, keimfähigen Kleesaamen-Abgang, ächte franzöf. Luzerne, Leinsaamen, Knörich und alle Sorten Grassaamen, verkauft zu den billigsten Preisen:

Carl Friedr. Keitsch,
in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

Neues bestes Glanz-Stuhl-Rohr ist in Gebinden billigst abzulassen: Neue Sand-Straße Nr. 17. (Sandthor.)

F. A. J. Blaschke.

Wollplätze

sind billig zu vermiethen Ring Nr. 24.

☞ Sommerblumen-Pflanzen

der schönsten Sorten empfiehlt: Julius Monhaupt,
Albrechts-Straße Nro. 45.

Zum Horn-Konzert

ladet auf heute, als Donnerstag, nach Brigittenthal ergebenst ein: Gebauer, Koffetier.

Europäischen Caffee von Carl Hoyer in Liegnitz erhielt in Commission und verkauft zum Fabrikpreise, 4 Sgr. das Pfd., Partieen billiger:

C. Anders, Carlsplatz Nr. 3.

Schmiedebrücke Nr. 37, eine Stiege hoch, ist ein meublirtes Zimmer zum Wollmarkt zu vermiethen.

Zum Wollmarkt

ist eine freundliche Stube nebst Alkove und Meubles, Ohlauer Straße nahe am Ringe, Nr. 84 im zweiten Stock vorn heraus billig zu vermiethen.

Zu vermiethen und bald zu beziehen ist eine möblirte Stube nebst Entree: Kupferschmiedestraße Nr. 12.

Für die Dauer des Wollemarktes sind am Ringe Nr. 3, im Seitengebäude eine Stiege hoch, einige Zimmer mit Meubles zu vermiethen.

Zu vermiethen:

Friedr.-Wilh.-Str. Nr. 71, parterre, zwei Stuben und Alkove nebst nöthigem Beigelaß, Term. Johanni c. zu beziehen.

Margarethenstraße Nr. 8 ist eine freundliche Wohnung, bestehend in fünf Stuben, Entree und Zubehör, Stallung auf 4 Pferde und Wagenremise, so wie auch Garten-Promenade, bald oder von Johanni ab zu vermiethen. Das Nähere daselbst bei dem Holzfaktor Thamm, und Nikolai-Straße Nr. 62 im Comptoir.

Eine geräumige Remise

wird Term. Johanni a. c. auf der Junkernstraße oder in der Nähe derselben auf längere Zeit zu miethen gesucht. Das Nähere deshalb: Junkernstraße Nr. 8 eine Treppe hoch.

Eine Partie schönen Leim

erhielt und empfiehlt billigst, sowohl im Ct. als Pfd.: F. A. Gramsch, Reusche Str. Nr. 34.

Eine Vorderstube nebst Betten ist zum Wollmarkt und Pferderennen abzulassen: Herrenstraße Nr. 24 zwei Stiegen.

Zu vermiethen: Stallung auf 4 Pferde, Reusche Straße Nr. 60.

Ein möblirtes Zimmer nebst Bedientengelaß ist den Wollmarkt über, Junkernstraße Nr. 3 im zweiten Stock zu vermiethen.

Zum Wollmarkt

und der Dauer des Pferde-Rennens ist eine meublirte Stube, Parterre, vorn heraus zu vermiethen, Büttnerstr. Nr. 28, daselbst zu erfragen.

Ein Paar russische Wagenpferde, gesund, 7 Jahr alt, stehen zum Verkauf, Fr. Wilh.-Str. Nr. 71, im goldenen Schwerdt. Das Nähere in der Gaststube daselbst.

Herren-Straße Nr. 31, 2 Stiegen hoch, sind 2 Stuben und 1 Kabinet, vorn heraus, zum Wollmarkt zu vermiethen.

Riemerzeile Nr. 14. sind Wohnungen während des Wollmarkts zu vermiethen, wie auch Remisen zum Wolleinlegen. Das Nähere darüber zu erfragen: eine Stiege vorn heraus.

Zu bevorstehendem Wollmarkt und Pferderennen ist Nikolai-Str. Nr. 60: eine meublirte Stube erste Etage nebst Stallung für zwei Pferde und Wagenplatz zu vermiethen. Das Nähere bei dem Eigenthümer.

Zum Wollmarkt

ist eine schöne Wohnung, bestehend aus 2 Stuben und 1 Alkove, gut meublirt, Ring, im ersten Stock, billig zu vermiethen. Desgleichen auch dort ein Gewölbe zum Wolle-Einlegen. Das Nähere zu erfragen: Ring, Leinwandkram, im goldnen Anker.

Zu vermiethen ist während der Dauer des Wollmarkts, ganz nahe am Ringe, Oderstraße Nr. 1, im ersten Stock, ein großes, elegant meublirtes Zimmer.

Ueber die Dauer des Wollmarkts ist Büttnerstraße Nr. 1, den drei Bergen gegenüber, drei Stiegen hoch vorn heraus, zwei meublirte Stuben zu vermiethen.

Wegen gänzlicher Aufhebung des Geschäfts

finden Ring Nr. 32, 1 Treppe, nachstehende Preise bei den hier genannten ganz neuen Waaren statt:

A) Die neuesten und besten lackirten Waaren.

Reich mit Gold verzierte Thee- und Kaffeebretter von $7\frac{1}{2}$ bis $27\frac{1}{2}$ Sgr.; Eierbecher $2\frac{1}{2}$ Sgr.; Zuckerdosen von $2\frac{1}{2}$ bis 25 Sgr.; Leuchter 7 S.; Spucknäpfe 10, $12\frac{1}{2}$ S.; dergl. viereckige mit 4 vergoldeten Füßen und Rändern 20 S.; Sparbüchsen $5\frac{1}{2}$ S.; Mehlspeisenreifen, zum größer und kleiner machen, mit silberplattirten Rändern 25 S.; Schreibzeuge mit Deckel und vergoldeten Verzierungen 8 S.; Lichtendsparer $1\frac{1}{4}$ S.; mit Gold verzierte lange Strickscheiden $2\frac{1}{2}$ S.; reich mit Gold verzierte Lichtscheer-Untersätzchen $2\frac{1}{2}$ S.; Brot- und Fruchtkörbchen 10 S.; Feuerzeuge in der Gestalt eines kleinen Ofens 11 S.; Federscheiden 3 S.; Wachsstockbüchsen 4, 6, 7 S.; Zuckerschälchen 2 S.; mit Gold verzierte Handleuchter 8 S.; Taschenlaternen $12\frac{1}{2}$ S.; Theemaschinen $6\frac{1}{2}$ Rthlr.; Theekessel 2 Rthlr.; Brodkörbchen mit 2 silberplattirten Henkeln und dergl. Rande $17\frac{1}{2}$ S.; Briefpresser $7\frac{1}{2}$ S.

B) Verschiedene andere sehr brauchbare Waaren.

12 Stück Lockenwickel $1\frac{1}{2}$ S.; Rasir-Etuis mit gläsernem Einsatz $7\frac{1}{2}$ S.; 12 Stück engl. Windsorseife in Original-Packung $7\frac{1}{2}$ S.; silberplattirte Korke $1\frac{1}{4}$ S.; neusilberne Sporen zum Anschrauben mit 4 Schrauben $12\frac{1}{2}$ S.; englische Dinte zum Wäschezeichnen, die niemals ausgewaschen werden kann $12\frac{1}{2}$ S.; der Topf feinste, ganz frische franz. Pomade $2\frac{1}{2}$ S.; ächt engl. Lichtscheeren mit dauerhaften Federn 5, 6, 7, 8, 9 bis $17\frac{1}{2}$ S.; Bronce-Journal- oder Zeitungshalter $27\frac{1}{2}$ S.; mit Gold verzierte Herren-Mützen $7\frac{1}{2}$, $12\frac{1}{2}$ S.; Brieftaschen $7\frac{1}{2}$, 10, $12\frac{1}{2}$ S.; die Flasche Königs-Räucherpulver $1\frac{1}{4}$ S.; bronce Gardinenhalter 3, 4, 5, 10 S.; Haarbürsten 4, 5, 10 S.; elastische Kniegürtel 3, 4 S.; Kokarden auf Domestiquen-Hüte 4, 5 S.; circa 2 Ellen lange Halsketten von Perlen $7\frac{1}{2}$ S.; fein vergoldete Broches oder Vorstecknadeln 4, 5, 6, 10 S.; lange, broncene, goldähnliche, faconnirte Ketten $7\frac{1}{2}$ S.; ächte Müllerdosen 10, 11, 12, 15, $27\frac{1}{2}$ S.; feinste vergoldete Tassen $1\frac{1}{2}$, 2, 3 Rthlr.; 100 Stück unegale Wein- und Bierflaschen 1 Rthlr.; 12 Paar engl. Messer und Gabeln 1, $1\frac{1}{3}$, $1\frac{1}{4}$, $1\frac{2}{3}$, 2 Rthlr.; das so beliedte Lottospiel $7\frac{1}{2}$ S., wofür man 90 aus Holz gedrechselte, mit Zahlen versehene Kapseln in einem Beutel, 100 Gläschen und 24 auf Pappe gezogene, mit gedruckten Zahlen versehene Karten in einem Kästchen, erhält; sehr sauber gearbeitete Fließmappen in 4to 20 S.; dergl. in Folio 1 Rthlr.; broncene Gardinenstangen-Verzierungen 5, 6, 7, 8, 10 S.; immerwährende Kalender unter Glas und Rahmen 20 S.

C) Eisenguß-Waaren der Königl. Eisengießerei bei Gleiwitz,

welche sämmtlich zu Hüttenpreisen verkauft werden, u. z.:

Handleuchter zum Schieben 12 S.; Räucher- und Nachtlampen 16, $27\frac{1}{2}$ S.; Rauchtabaksdosen 20 S.; Briefpresser von 13 Sgr. an; Uhrgehäuse in sehr verschiedenen Formen zu 12 und 20 S.; Schreibzeuge $1\frac{1}{6}$, $1\frac{1}{3}$ Rthlr.; Räuchergefäße 12 S.; Glockenzüge 10 S.; Petschafte 15 S.; Flaconständer 15 S.; Räucherschaalen $1\frac{2}{3}$ Rthlr.; Fruchtschaalen 18 S.; Vasen 24 S.; Statuen 20 S.; die große Statue Friedrich II. zu Pferde 12, die des Königs Friedr. Wilh. III. und die des Kronprinzen à 16 Rthlr.; Altarleuchter, 20 Zoll hoch, 4 Rthlr.; dergl. $23\frac{1}{2}$ und $27\frac{1}{2}$ Zoll hoch à $5\frac{1}{2}$ Rthlr.; Gelenkleuchter zum kleiner und größer machen 22 S.; Feuerzeuggestelle mit Gläsern $1\frac{1}{6}$ Rthlr.; Crucifixe mit Postament 18 S., 1, $1\frac{1}{3}$, 3, 7, 12 Rthlr.; Lichtschirme ohne Platten 16 S.; Siegelpressen $2\frac{1}{3}$ Rthlr.

Die Montpellier'r Sendung der feinsten Parfümerien, bestehend in: Pomaden, Bartwachs, Eau de Portugal, Eau de Lavande ambrée und royal, und den feinsten Extrait d'odeur, so wie Crêmes pour le teint ist so eben angekommen in der

Hauptniederlage französ. Parfüm.- und Toilette-Seifen des A. Brichta, ci-devant à Paris. In Breslau bei E. Brichta, Schuhbrücke Nr. 77 im alten Rathhause.

☞ **Dominien, Ritter- und Landgüter,**

von 5 bis 120.000 Rthlr., in den herrlichsten und fruchtreichsten Gebirgsgegenden Niederschlesiens belegen, offerirt hiermit zum Ankauf, sich zugleich zu jederartigen beehrenden Aufträgen, unter Versicherung größter Solidität, ergebenst empfehlend:

Das Allgemeine Kreis-Kommissions-Komptoir zu Löwenberg.

Um vorgekommene, mir höchst unangenehme Verwechselungen für die Zukunft zu vermeiden, bitte ich hiermit ergebenst, auf meinen Vornamen und auf meine Stellung geneigt Rücksicht nehmen zu wollen, so wie etwanige Privatbriefe unter der untenstehenden Adresse an mich gelangen zu lassen.

Wüste-Waltersdorf, den 14. Mai 1837.

Carl Haupt,
Associé der Firma:
C. G. Haupt & Söhne.

Englische Stahlfedern,

zum Comptoir-, Bureau- u. Schulgebrauch, das Dutzend $22\frac{1}{2}$ Sgr., 20 Sgr., 15 Sgr., 10 Sgr., $7\frac{1}{2}$ Sgr., 6 Sgr., 5 Sgr., 4 Sgr., 3 Sgr., 2 Sgr.,

loose in Kästchen pr. Gros 15 Sgr., $22\frac{1}{2}$ Sgr., 1 Rthlr. und $1\frac{1}{2}$ Rthlr. offerirt die Papierhandlung

F. L. Brade,
am Ringe Nr. 21, dem Schweidnitzer Keller gegenüber.

Feinstes Bleiweis (Oxyd)

empfiehlt billigst:

C. G. Felsmann,
Ohlauer Straße, Königsecke Nr. 55.

Privatstunden ertheilt ein Stud. phil. Das Nähere Nikolaistr. Nr. 70, eine Stiege hoch.

☞ **L. Meyer & Komp.** ☜

Spiegel- und Meubles-Fabrikanten,

Ring 18, 1. Etage

empfehlen ihr sortirtes Lager

der dauerhaftesten Meubles,

nach neuesten Zeichnungen in

allen Holz-Arten

gefertigt zu billigen Preisen.

Eine Equipage

mit ein Paar raschen, jedoch frommen Pferden, ist zum Reisen billig zu haben. Schmiedebrücke Nr. 50, 1 Stiege.

Gesucht wird

ein Knabe von gebildeten Eltern, welcher hinlängliche Schulkenntnisse besitzt und gesonnen ist die En gros- Handlung hierorts zu erlernen; erfährt das Nähere bei F. W. Kayser, Kupferschmiede-Straße Nr. 26.

Eine Partie rohleinene Garne liegen zum Verkauf bei

Ernst Fritsche,
Dorotheengasse Nr. 1.

Englische Schaafscheeren

von guter Qualität empfehlen zu der bevorstehenden Wollschur zu billigen Preisen:

C. R. Moecke & Comp.,
Neumarkt Nr. 7.

Angekommene Fremde.

Den 23. Mai. Gold. Schwerdt: Herren Kaufl. Butler u. Eyres a. Leeds, Hasenclever a. Lennep, Bernhard a. Leipzig, Leupold a. Freyburg u. Reisner a. Liegnitz. — Gold. Baum: Hr. Hptm. v. Reichenbach aus Strehlen. Hr. Kfm. Grosmann a. Reichenbach. — Zwei gold. Löwen: HH. Kaufl. Schlesinger aus Gleiwitz, Galewski a. Brieg u. Ebstein a. Karlsruh. Hr. Gutsb. Profe a. Weichau. — Hotel de Silesie: Hr. Dr. med. Strahl a. Berlin. Hr. Kfm. Morpurgo a. Triest, — Gold. Gans. HH. Kfl. Waldhausen a. Essen und Feez a. Frankfurt a/M. — Weiße Adler: Hr. Gutsb. v. Schwemmler a. Wersingawe. — Blaue Hirsch: Hr. Rittmstr. v. Goschizky aus Ratibor. — Fechtschule: HH. Kfl. Gottschalk a. Stolpe, Weingott u. Barier a. Zdońska-Wola. — Weiße Storch: Hr. Kfm. Brüner a. Brody. Hr. Kommiss. Mendelsohn a. Krakau.

Privat-Logis: Oderstr. 17. HH. Kaufl. Neihoff a. Wohlau u. Kohnstadt aus Steinau a/O. Tauenzinplatz 3. Hr. General-Major v. Dresky a. Neisse. Taschenstr. 27. Hr. Kfm. Matschalke a. Goldberg.

WECHSEL- UND GELD-COURSE.

Breslau, vom 24. Mai 1837.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	$140\frac{3}{4}$
Hamburg in Banco	à Vista	$150\frac{11}{12}$	—
Dito	2 W.	—	—
Dito	2 Mon.	$149\frac{11}{12}$	—
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	6. 24	—
Paris für 300 Fr. .	2 Mon.	—	—
Leipzig in W. Zahl.	à Vista	$101\frac{1}{4}$	—
Dito	Messe	—	—
Dito	2 Mon.	—	—
Berlin	à Vista	100	—
Dito	2 Mon.	—	$98\frac{5}{6}$
Wien in 20 Kr. . .	2 Mon.	$101\frac{5}{12}$	—
Augsburg	2 Mon.	—	$101\frac{1}{6}$

Geld-Course.	Briefe.	Geld.
Holländ. Rand-Ducaten . .	—	95
Kaiserl. Ducaten	—	95
Friedrichsd'or	—	$112\frac{2}{3}$
Poln. Courant	$102\frac{1}{2}$	—
Wiener Einl.-Scheine . . .	$40\frac{5}{6}$	—

Effecten-Course.	Zins-Fuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	—	102
Seehdl.Pr.Scheine à 50R.	—	—	$64\frac{1}{6}$
Breslauer Stadt-Obligat.	4	105	—
Dito Gerechtigkeit dito	$4\frac{1}{2}$	89	—
Gr.Herz. Posen.Pfandbr	4	$103\frac{5}{6}$	—
Schles.Pfndbr.v.1000R.	4	—	$106\frac{7}{12}$
dito dito 500 -	4	—	$106\frac{3}{4}$
dito Ltr. B. 1000 -	4	$104\frac{1}{2}$	—
dito dito 500 -	—	$104\frac{1}{2}$	—
Disconto		5	

Getreide-Preise.

Breslau den 24. Mai 1837.

	Höchster.	Mittlerer.	Niedrigster.
Waizen:	1 Rtlr. 13 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 8 Sgr. 3 Pf.	1 Rtlr. 3 Sgr. 6 Pf.
Roggen:	— Rtlr. 29 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 26 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 24 Sgr. — Pf.
Gerste:	— Rtlr. 22 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 21 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 20 Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 18 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 18 Sgr. 3 Pf.	— Rtlr. 18 Sgr. — Pf.

Die Breslauer Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Der vierteljährige Abonnements-Preis für dieselbe in Verbindung mit ihrem Beiblatte: „Die Schlesische Chronik" ist 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler $7\frac{1}{2}$ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. — Für die durch die Königl. Postämter zu beziehenden Exemplare der Chronik findet keine Preiserhöhung statt.